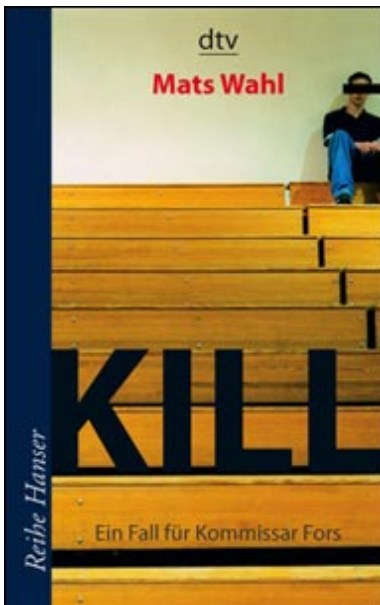


Unterrichtspraxis

Hanser in der Schule



Mats Wahl
Kill
dtv Reihe Hanser

Thematik:

**Entstehung und Eskalation von Gewalt,
Opfer, die zu Tätern werden,
Betroffene und Zuschauer,
ihr Handeln, ihre Mitschuld und Verantwortung**

Klasse: 8-10
Erarbeitet von:
Susanne Prüß
Christine Andresen

Handlung

»Kill« ist der dritte Kriminalroman des schwedischen Autors Mats Wahl, in dem Kommissar Harald Fors ermittelt. In seinem aktuellen Fall ist Fors selbst betroffen: Mit seiner Dienstwaffe, die ihm bei einem Überfall von Jugendlichen abgenommen wurde, wird in einer Schule ein Amoklauf begangen. Im Mittelpunkt des Romans steht dieser Amoklauf, der deutlich macht, dass die um sich greifende Gewalt von Kindern und Jugendlichen in Form von Schießereien, vergleichbar denen an amerikanischen High-Schools, auch Schweden erreicht hat.

Der Roman bietet folgende Chronologie der Ereignisse: Kriminalkommissar Fors wird vor einem Supermarkt von Jugendlichen überfallen, die ihm bei diesem Überfall auch seine Dienstwaffe stehlen. Fors' Assistent Stjernkvist übernimmt die Ermittlungen zu dem Raubüberfall, währenddessen sein Chef sich im Krankenhaus von seinen Verletzungen erholt. Die Tat wird jedoch schnell von einer anderen überschattet: In einer Schule wurde ein Amoklauf verübt, in dessen Folge ein Junge und zwei Mädchen sterben. Schon früh befällt Fors die Ahnung, dass es sich bei der Tatwaffe um seine Dienstwaffe handeln könnte. So beginnt die Suche nach dem Amokläufer wie auch den für den Raubüberfall verantwortlichen Tätern – und das noch dringender, als Fors' Ahnung bezüglich der Tatwaffe Gewissheit wird. Aufgrund einer (vagen) Zeugenaussage, die von einem Polizeibeamten unvorsichtigerweise öffentlich verbreitet wird, richtet sich der Verdacht bzw. Unmut rechter Bevölkerungsgruppen gegen Einwanderer, was in einem Brandanschlag auf das Haus einer somalischen Familie gipfelt.

Infolge weiterer Zeugenaussagen konzentrieren sich die Ermittlungen auf zwei Spuren: stadtbekanntes jugendliche Straftäter, die für den Raubüberfall als Täter in Frage kämen, und das mögliche Ziel des Attentats, den Jugendlichen Jonny, der sich aufgrund von Mobbing und Hetze gegen Mitschüler einige Feinde gemacht hatte. Langsam fügt sich daraus mosaikartig ein Gesamtbild zusammen: Kriminalkommissar Fors wurde von drei Jugendlichen unter der Führung des Kleinkriminellen Tony Larsson überfallen. Emil Larsson entwendet seinem Bruder Tony die Waffe, um seinem langjährigen Peiniger Jonny eine Lektion zu erteilen. Dabei verlieren drei Kinder ihr Leben.

Im Zuge der Ermittlungen werden die Polizeibeamten mit ihren eigenen begrenzten Möglichkeiten konfrontiert wie auch mit einer Gesellschaft, in der Mobbing und versteckte Gewalt unter Jugendlichen an der Tagesordnung sind – auch deshalb weil die Erwachsenen, seien es Lehrer oder Eltern, sich dieser gegenüber verschließen. Weiter thematisiert Mats Wahl wiederholt die Frage nach den Ursachen

Gewalt-Taten haben ihre spezifische Entwicklungsgeschichte. Die Auseinandersetzung damit, lässt den Leser erkennen, dass Täter oft selbst Opfer physischer oder psychischer Gewalt waren und sind.

Der Autor Mats Wahl führt seine Leser über die äußeren Fakten polizeilicher Ermittlungsarbeit hin zu den personengebundenen Erfahrungen und Motiven der Täter, Opfer, Ermittler und Zuschauer.

und der Verantwortung für diese Taten; schließlich handelt es sich bei den Tätern doch häufig genug auch um Opfer – und umgekehrt.

Tatortbeschreibungen, Verhöre, Umgang mit Zeugen, aber auch Detailerfahrungen und Erkenntnisse aus dem Leben der Ermittler geben den Schülern und Schülerinnen immer wieder Anlass, den eigenen Blickwinkel zu verändern, das Geschehen aus unterschiedlicher Perspektive zu betrachten und einzuschätzen. Aus dieser Struktur heraus bildet sich die Erkenntnis: Es gibt nicht die eine, für alle Zusammenhänge gültige Bewertung, sondern jedes Ereignis wird durch einen anderen Handlungsstrang in seiner Bedeutsamkeit wiederum auch relativiert.

Zur Orientierung des Lesers über das Romangeschehen dient die nachfolgende tabellarische Übersicht.

Dem Bemühen um rasche Aufklärung des Tatgeschehens steht eine Handlungsstruktur entgegen, die zu einem kritischen Durchdenken von Detailinformationen herausfordert.

Übersicht über die Inhalte der einzelnen Romankapitel

Kapitel	Schauplatz / Hauptpersonen	Kurzinformationen zum Inhalt
1	Supermarkt »Lymans Eck«, Krankenhaus/ Kommissar Fors	Kriminalkommissar Fors wird bei einem Überfall seine Dienstwaffe entwendet. Nach einem Verhör wird er wieder aus dem Krankenhaus entlassen.
2	Fors' Wohnung/ Fors	Fors stellt Mutmaßungen über den Tathergang und die Täter an; er fühlt sich schuldig wegen des Verlustes seiner Dienstwaffe und verknüpft dies mit einem Kindheitserlebnis.
3	Schule	In der Mensa einer Schule wird geschossen.
4	Schule	Polizisten (und Sanitäter) treffen in der Schule ein und verschaffen sich einen Überblick über die Situation: Es gibt Verletzte und Tote.
5	Pfarrhof/ Pastorin Aina Stare	Pastorin Aina Stare erhält einen Anruf, der sie in große Aufregung versetzt (augenscheinlich eine Benachrichtigung bezüglich des Amoklaufs in der Schule).
6	Fors' Wohnung/ Fors, Carin Lindblom	Fors wird von seiner Kollegin Carin über die Tat in der Schule unterrichtet sowie über einen Banküberfall, der kurz darauf stattfand. Fors, eigentlich krankgeschrieben, macht sich dienstbereit.
7	Haus der Familie Forsgren/ Stare, Majken Forsgren	Aina Stare besucht Majken Forsgren, um ihr zu sagen, dass ihre Tochter Malin vom Amokläufer getötet worden ist. Die Mutter bricht zusammen.
8	Schule/ Fors	Fors kommt mit seiner Kollegin zum Tatort und beginnt mit den Untersuchungen. Die Polizei erhält einen ersten vermeintlichen Hinweis auf den Täter (»Neger«).
9	Schule/ Fors	Fors »vernimmt« einige Zweitklässler als Zeugen und wird mit deren Ängsten konfrontiert. Ein Schüler namens Urban liefert ihm eine Skizze des Tatorts und eine Beschreibung der Tatwaffe, woraufhin Fors die Ahnung befällt, dass es sich dabei um seine Waffe handeln könnte.
10	Küche der Mutter des Täters/ Mutter des Täters	Die Lebensgeschichte der Mutter des Täters wird aufgerollt, ohne dass dem Leser ihre Identität offenbart wird. Zudem wird ihre Situation mit der der Mütter der Opfer verglichen.
11	Weg zum und im Polizeipräsidium/ Polizeidirektor Hammarlund	Polizeidirektor Hammarlund hört ein Radiointerview des ebenfalls im Amoklauf ermittelnden Kommissars Nylander, der sich darin fremdenfeindlich äußert. Hammarlund schäumt vor Wut.

12 ¹	<i>Tatort des Überfalls auf Fors/ Polizeibeamter Stjernkvist</i>	<i>Der Polizeibeamte Stjernkvist ermittelt in dem Überfall auf seinen Chef Fors. Er befragt einen Imbissbudenbesitzer, der sich aus Angst vor den Tätern aber nicht äußern will. Der Besitzer des Supermarktes bringt ihn auf die Spur dreier Jungen, die sich einige Zeit zuvor auffällig vor Ly-mans Eck benommen haben.</i>
13	<i>Kommissariat, Haus der Familie Mansson/ Stjernkvist</i>	<i>Carin spricht mit Stjernkvist über den Überfall auf ihren Chef und einen Einbruch in das Haus der Manssons, den Stjernkvist untersucht. Stjernkvist ermittelt, dass in dem Supermarkt, vor dem Fors überfallen wurde, schon vorher von vermutlich drei Tätern eingebrochen worden ist.</i>
14	<i>Stjernkvists Büro, Lymans Eck, Par / Stjernkvist, Annika Eriksson</i>	<i>Stjernkvist befragt die KassiererIn des Supermarktes Annika Eriksson zu dem Überfall auf Fors. Sie berichtet von drei (jungen) Tätern. Stjernkvist und Annika verabreden sich für den nächsten Tag zum Schwimmen.</i>
15	<i>Tatort eines Einbruchs, Präsidium / Stjernkvist, Spjuth</i>	<i>Stjernkvist spricht mit einem Kollegen Spjuth, der mit Jugendkriminalität befasst war, über in Frage kommende Täter für den Überfall auf Fors (z.B. Tony Larsson und seine Komplizen). Wieder im Präsidium angekommen, erfährt Stjernkvist von einer weiteren Augenzeugin, die aus Angst nicht die Polizei informiert hat.</i>
16	<i>Mosee/ Stjernkvist, Annika</i>	<i>Stjernkvist und Annika Eriksson verbringen den Vormittag zusammen am See, als Stjernkvist die Nachricht erhält, dass in einer Schule geschossen wird.</i>
17	<i>Präsidium/ Fors</i>	<i>Fors beauftragt seine Assistentin, in einem Laden eine Auswahl an Spielzeugpistolen zu kaufen. Im Polizeipräsidium wird eine Pressekonferenz zu dem Amoklauf in der Schule abgehalten.</i>
18	<i>Fors Büro/ Fors</i>	<i>Fors und Hammarlund reden über den Amoklauf. Fors' Assistentin Carin nennt einen polizeibekanntem Exhibitionisten als möglichen Täter.</i>
19	<i>Villa der Familie West/ Fors, Urban</i>	<i>Fors besucht Urban, einen 8-jährigen Schüler, der Zeuge des Amoklaufs wurde. Fors zeigt ihm eine Auswahl an Spielzeugpistolen und –revolvern und bittet ihn, diese mit der Tatwaffe abzugleichen. Urban identifiziert die Tatwaffe als Dienstwaffe der schwedischen Polizei. Als Fors sich verabschiedet, wirft ein Jugendlicher ein gegen Einwanderer gerichtetes Flugblatt in den Briefkasten.</i>
20	<i>Haus der Tjäders/ Stjernkvist, Frau Tjäder</i>	<i>Stjernkvist sucht mit Kollegen den Exhibitionisten Lasse Tjäder auf, um ihn zu befragen. Sie treffen auf Lasses Mutter, die ihnen dessen Alibi für die Tatzeit präsentieren kann.</i>
21	<i>Fors Büro/ Fors, Stjernkvist</i>	<i>Fors und Stjernkvist informieren sich gegenseitig über ihre Ermittlungsergebnisse und unterhalten sich über den bevorstehenden Besuch der Justizministerin. Fors spricht über das Bild der Polizei in der Öffentlichkeit und über die Frage, ob die in den USA bekannt gewordenen Amokläufe als Vorbild für ihren Fall gedient haben könnten.</i>
22	<i>Schule/ Fors, Stjernkvist</i>	<i>Fors und Stjernkvist bitten das Krisenteam, das sich um die psychologische Betreuung der Opfer, deren Angehöriger sowie der Zeugen kümmert, um Mithilfe bei der Aufklärung des Verbrechens.</i>
23	<i>Polizeipräsidium/ Fors, Stjernkvist</i>	<i>Ein weiteres Opfer erliegt seinen Verletzungen. Fors und Stjernkvist meinen, dass das Ziel des Anschlags ein(e) Schüler(in) war, der (die) an der Essensausgabe stand; deshalb beschließen sie die in dem Speisesaal anwesenden Lehrerinnen zu befragen. Ein pensionierter Polizist berichtet von einer Zeugin beim Überfall auf Fors, die eine genaue Beschreibung der Täter liefert. Fors gibt Anweisung, die in Frage kommenden Jugendlichen festzunehmen.</i>
24	<i>Haus einer Lehrerin/ Fors, Stjernkvist, Filippa Ernblad</i>	<i>Fors und Stjernkvist suchen die Lehrerin Filippa Ernblad auf; diese nennt ihnen einige Schüler, die zu dem Zeitpunkt des Anschlags an der Essensausgabe standen.</i>
25	<i>Haus eines Schülers/ Fors, Stjernkvist, Daniel</i>	<i>Fors und Stjernkvist besuchen den Schüler Daniel, der ihnen berichtet, wer zu dem besagten Zeitpunkt im Schussfeld gestanden hat. Daniel erzählt ihnen von Jonny, der viele Mitschüler gequält hat, während die</i>

¹ Die kursiv gedruckten Abschnitte verweisen auf eine andere Zeitebene. Die Ermittlungen Stjernkvists werden zwar parallel zum übrigen Geschehen geschildert, stellen aber einen zeitlichen Rückgriff dar. Dadurch gelingt es Mats Wahl, beide Kriminalfälle (den Überfall auf Kriminalkommissar Fors und den Amoklauf in der Schule) miteinander zu verknüpfen.

		Lehrer nur weggesehen haben. Daniels dazukommende Eltern berichten von einem Brandanschlag auf eine befreundete somalische Familie und Daniels Vater prangert die fremdenfeindlichen Äußerungen des Polizisten Nylanders an und regt sich über die Inkompetenz der Polizei auf.
26	Fors' Schlafzimmer und Büro/ Fors, Stjernkvist.	Fors wird von Angstträumen geplagt. An die Wände der Vikingaschule hat jemand den Schriftzug »Kill« gesprayt. Kommissar Nylander wird wegen des Zusammenhangs zwischen seiner fremdenfeindlichen Äußerung und dem Anschlag auf die somalische Familie suspendiert. Nachdem bei der Besprechung in Fors' Büro bekannt gegeben wurde, dass der Amoklauf wahrscheinlich mit seiner Waffe begangen worden ist, bricht Fors zusammen.
27	Präsidium/ Fors, Erik Holm	Fors erinnert sich daran, während des Überfalls den Namen »Tony« gehört zu haben. Fors und Carin vernehmen Erik Holm, einen Freund des Verdächtigen Tony Larsson. Holm gesteht am Überfall beteiligt gewesen zu sein.
28	Präsidium/ Fors, Holm	Bei dem Verhör berichtet Holm, wie sich der Überfall zugetragen hat und dass Tony Larsson Fors' Waffe behalten hat.
29	Präsidium/ Fors, Hammarlund	Fors gibt die neuesten Ermittlungsergebnisse an Hammarlund weiter.
30	Präsidium/ Ministerin Katharina Munter, Hammarlund	Hammarlund informiert die Justizministerin über den Stand der Ermittlungen; diese erläutert ihm die Pläne der Regierung (Manifestation gegen Gewalt). Die Justizministerin ist in der Vergangenheit häufiger Ziel von Angriffen der Presse gewesen.
31	Wohnung der Familie Larsson/ Fors, Vera Larsson	Fors und Carin suchen nach Tony Larsson, dem vermeintlichen Täter, und sprechen mit dessen Mutter.
32	Präsidium/ die Ministerin, Hammarlund	Bei einer Pressekonferenz wird die Ministerin durch Fragen nach Präventivmaßnahmen gegen die Jugendkriminalität in die Enge getrieben und bloßgestellt.
33	Haus von Jonnys Familie/ Stjernkvist, Jonnys Eltern, Jonny	Stjernkvist befragt Jonny, ein mögliches Ziel des Amokläufers, zu dem Tathergang. Dabei fällt der Begriff »Neger« als Spitzname für Emil Larsson, Tony Larssons Bruder. Erschwert wird das Gespräch durch Jonnys dominanten Vater.
34	Larssons Wohnung/ Frau Larsson, Fors, Tony Larsson	Als Fors und Carin Tony Larsson, der inzwischen zu Hause eingetroffen ist, befragen, berichtet dieser, dass sein Bruder Emil in der Schule geschossen habe, um mit seinem Peiniger Jonny abzurechnen.
35	Präsidium, Wohnung der Lehrerin Lisa Björkman/ Stjernkvist, Lisa Björkman	Im Präsidium wird die Suche nach Emil organisiert. Stjernkvist erhält den Auftrag, mit Emils früherer Lehrerin Lisa Björkman zu sprechen. Diese berichtet ihm von Emils Außenseiterrolle und den Hänseleien durch Jonny, dessen autoritären Vater sie für Jonnys Verhalten verantwortlich macht.
36	Restaurant »Grekens Wurre«/ Stjernkvist, Emil	Stjernkvist trifft in einem Restaurant zufällig auf den verstörten Emil.
37	Pfarrhof/ Ministerin, Aina Stare	Die Ministerin beabsichtigt die Beerdigung der drei ermordeten Kinder als Medienereignis und Zeichen gegen Gewalt zu inszenieren. Die Pastorin hält dies nicht für angemessen.
38	Weg zum Präsidium/ Einsatzkommando, Hjelm	Auf dem Rückweg von einem Einsatz trifft das Einsatzkommando unter der Führung des Polizeibeamten Hjelm auf zwei Jungen, die den Schriftzug »Kill« an Wände sprühen. Ein Junge wird festgenommen und von Hjelm misshandelt.
39	Kinder- und Jugendpsychiatrie des Regionalkrankenhauses/ Emil, Fors, Carin	Fors und Carin verhören den verstörten Emil. Dieser schildert den Tathergang und sein Verhältnis zu Jonny. Der Leser erfährt von der Verurteilung der Täter und wie das Strafmaß von der Öffentlichkeit aufgenommen wird.
40	Stjernkvists Wohnung, Bahnhof/ Stjernkvist, Annika, Fors	Stjernkvist und Annika sind inzwischen ein Paar geworden. Fors holt seine Lebensgefährtin vom Bahnhof ab und reflektiert über das Geschehen und seine Folgen.

Problematik

Das zentrale Thema dieses Jugendbuches ist »Gewalt« und die Frage nach ihrer Entstehung. Mobbing und versteckte Gewalt unter Jugendlichen sind mittlerweile auch an deutschen Schulen an der Tagesordnung. Immer wieder füllen Nachrichten die Medien, die von schwerem Mobbing bzw. Gewalt an Außenseitern durch Mitschüler berichten. Ein jüngeres Beispiel in diesem Zusammenhang ist der im Jahre 2004 bekannt gewordene Fall, bei dem ein 18jähriger Berufsschüler in Hildesheim monatelang von seinen Mitschülern gequält und gedemütigt wurde. Diese Form physischer und psychischer Gewalt ist leider kein Einzelfall. Spätestens seit dem Amoklauf des Schülers Robert Steinhäuser an einem Gymnasium in Erfurt² ist man sich darüber im Klaren, dass eine andere Form von Gewalt-Tat, wie man sie vorher vornehmlich aus den USA³ kannte, nun auch in Deutschland ihren Weg in die Schulen findet. Nicht selten stellt sich dabei die Frage nach den Ursachen für ein derartiges Geschehen, ebenso wie nach der Verantwortung, die in der Gesellschaft als Ganzes zu suchen ist.

Mats Wahl bietet hier Erklärungsversuche an, ohne ‚einfache‘ Lösungen parat zu haben. Trotz der berechtigten Kritik, dass hier Erwachsene, nämlich Fors und seine Kollegen, als handelnde Akteure im Mittelpunkt stehen, während Opfer und (zugleich) Täter Jugendliche sind, und damit das Identifikationspotenzial für noch nicht erwachsene Leser fehlt, eignet sich der Text aufgrund seiner aktuellen Brisanz dazu, leseunmotivierte Schüler zum Lesen und schließlich zu einer Aussprache zu bewegen. »Für den Einsatz im Unterricht sind Texte notwendig, die das mitunter Unfassbare, rational nicht Nachvollziehbare der Vorgänge darzustellen suchen, die Hintergründe zeigen, danach fragen, wie und warum junge Leute zu Tätern werden, was sie denken und fühlen oder wie die Umwelt reagiert.«⁴

Gewalt zeigt sich in Mats Wahls Roman auf vielfältige Weise. Die Jugendlichen Erik Holm, Tobbe Söder und Tony Larsson überfallen Kommissar Fors, treten auf ihn ein (»aber nicht zu fest«) und stehlen ihm seine Dienstwaffe. Jonny Örtengren quält seine Mitschüler, den kleinen Anton und Emil Larsson. Emil selbst tötet bei einem Amoklauf zwei siebenjährige Mädchen und einen fünfzehnjährigen Jungen.

Doch verschwimmen die Grenzen zwischen Tätern und Opfern: Emil Larsson, der bei dem von ihm verübten Amoklauf in der Schule eigentlich Jonny Örtengren treffen wollte, ist selbst auch Opfer, ein Opfer Jonnys, der ihn seit der

Das Thema »Gewalt« hat viele Facetten. In Form von Diskriminierungen, Demütigungen bis hin zu schwerem Mobbing findet es seinen Weg zu immer jüngeren Altersgruppen und belastet damit über Reaktionen von Unsicherheit, Angst, Depression zunehmend den Schulalltag.

Mats Wahl zeigt in seinem Jugendroman unter anderem auch die schicksalhafte Verstrickung von Opfern und Tätern.

² 26. April 2002

³ Columbine High School in Littleton am 20. April 1999

⁴ Carsten Gansel: Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Ein Praxishandbuch für den Unterricht. Berlin 1999. S. 142.

ersten Klasse gemobbt hat (»der Neger«) und schließlich dafür sorgt, dass Emil von seiner Freundin verlassen wird. Gleichzeitig ist Emil auch ein Opfer der familiären Umstände, in denen er aufwächst. Seine Mutter – in der Schwangerschaft mit Emil von dessen Vater betrogen und auch danach ohne Glück mit Männern – hegt Hass auf das männliche Geschlecht. Sein Bruder Tony ist kriminell und gewalttätig und setzt dem eigenen Bruder ebenfalls zu. Zudem ist die finanzielle Situation der Familie unsicher: Die Mutter hat große Schulden, nachdem sie mit einem eigenen Geschäft gescheitert ist. Daraus ergibt sich für den Leser eine ambivalente Sichtweise auf Emil: Zum einen ist dieser der Mörder von drei Kindern und hat damit unsagbares Leid über deren Familien gebracht (was Wahl auch sehr eindringlich beschreibt), zum anderen ist er ein verstörter Junge, der nach der Tat in einer psychiatrischen Anstalt untergebracht wird, bei den Verhören in Tränen ausbricht und einnässt.

Gewalt zeigt sich in diesem Roman auch unter Erwachsenen. Es werden Übergriffe von Polizisten auf »Straftäter« beschrieben wie auch Gewaltakte gegenüber der eigenen Familie. Zudem grassiert unter einigen Polizisten Fremdenfeindlichkeit, wie die Äußerung des Polizisten Nylander in Bezug auf den vermeintlichen Amokläufer zeigt (»Jetzt kommen uns die Einwanderer langsam teuer zu stehen.«). Diese Aussage steht für ein weiteres Thema dieses Jugendbuches: Fremdenfeindlichkeit bzw. Rassismus. Als Ursache von Gewalt, Kriminalität und anderen gesellschaftlichen Problemen sehen einige Schweden die Einwanderer (»Schwarzköpfe«); Vorurteile und die Aussage Nylanders vor der Presse ziehen schließlich eine weitere Gewalttat nach sich, den Anschlag auf eine somalische Familie.

Als problematisch erweist sich hier auch die fehlende Zivilcourage. Niemand greift ein: Die Lehrer in der Schule nicht, die versteckte Gewalt billigen bzw. wegsehen; die Zeugen nicht, die mit einer Aussage oder dem Verständigen der Polizei der Gewalt ein Ende bereiten könnten. Jeder denkt nur an sich und hat Angst vor den Folgen seines Handelns.

Desweiteren richtet sich die Gesellschaftskritik in dem Roman gegen die (In-) Kompetenz der Polizei wie auch gegen das Handeln der Behörden und der Regierung. Die schwedischen Staatskassen sind leer und somit fehlt Geld, um Polizisten und Sozialarbeiter zu bezahlen oder Präventivmaßnahmen gegen Gewalt zu finanzieren. Es wird z. T. etwas einseitig im Roman betont, dass die Regierung nicht genug tue, um der Gewalt entgegen zu wirken und die Bürger zu schützen. Als Negativbeispiel führt Wahl die Person der Justizministerin an: Selbst ein Opfer der Presse versucht sie dennoch, das Begräbnis der getöteten Kinder für eine Imagekampagne der Regierung zu instrumentalisieren. Die Eigenverantwortlichkeit jedes Einzelnen, bei-

In der Wahrnehmung von Opfern und Tätern ist es vor allem deren Geschichte selbst, die zunehmend in den Blick des Lesers gelangt und damit auch die Verantwortlichkeit der kurz- oder längerfristig Einfluss nehmenden Bezugspersonen (Eltern, Freunde, Lehrer) hervortreten lässt.

Die Position der Zuschauer wird kritisch beleuchtet und zum Gegenstand der Reflexion.

Ist stillschweigende Billigung oder bewusstes Wegsehen nicht auch schon Teil einer allgemeinen Haltung, die Gewaltpotenziale entstehen lässt und ihre Ausweitung begünstigt?

spielsweise der Familien, wird demgegenüber kaum thematisiert, lediglich die Familie Jonny Örtengrens, die das Verhalten Jonnys gegenüber seinen Mitschülern billigt, bietet Anlass, über Verhaltensvorbilder und ihre Einflussnahme auf die Heranwachsenden nachzudenken.

Darüber hinaus markiert der Autor noch weitere im Unterricht zu thematisierende Aspekte, die zumindest als Redeanlass in der Kleingruppe oder im Unterrichtsgespräch dienen können (Rolle der Presse, Diskriminierung der Frauen u. a.).

Mats Wahl bietet seinen Lesern keine Chance, aus der Position des Unbeteiligten zu argumentieren.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Wie bereits erwähnt, greift Mats Wahls Roman »Kill« ein Thema auf, das, wenn nicht zu den Alltags-, zumindest zu den Medienerfahrungen der Schüler und Schülerinnen gehört. Fast jeder Schüler ist schon einmal mit der einen oder anderen Form von Mobbing oder Gewalt in Berührung gekommen – mit anfänglich noch ‚harmlosen‘ Hänseleien auf dem Schulhof oder schließlich mit versteckter Gewalt, wie kürzlich in einer Berufsschule in Hildesheim geschehen. Während der eine dabei eher eine »Täterposition« einnimmt, war ein anderer womöglich schon selbst Opfer solcher Attacken oder hat zugeschaut. Zwar sind in Wahls Roman die Protagonisten, Täter wie auch Opfer, männlich, dennoch handelt es sich bei der beschriebenen Problematik nicht um eine Entwicklung, die ausschließlich Jungen betrifft. Denn es ist festzustellen, dass auch Mädchengruppen, was das Ausmaß des Mobbing bzw. die Gewaltbereitschaft angeht, ihren männlichen Mitschülern häufig in nichts nachstehen. Die Enttäuschung insbesondere der Opfer darüber, dass Erwachsene, Lehrer oder Eltern häufig hilflos sind oder wegsehen, ist ebenfalls ein Gefühl, das erlebt und damit vertraut ist.

Wahls Roman verhilft den Schülern und Schülerinnen aufgrund seiner Erzählweise (z. B. mit Hilfe von Rückblenden, Vorausschauen, Andeutungen etc.) zu einem Einblick in die Innenwelt der Figuren und fördert damit deren Empathiefähigkeit. Zudem fordert der Roman die Urteilskraft der Schüler und Schülerinnen heraus; insbesondere die Beurteilung der Person Emils lässt Pauschalurteile kaum zu, sondern verlangt eine differenzierte Betrachtungsweise. Der Autor verzichtet auf schlichte Problemlösungen und so werden die Leser dazu angehalten, über Lösungsmöglichkeiten zu reflektieren.

Neben den Anknüpfungspunkten an die Erfahrungswelt der Jugendlichen erzeugt der Roman schon wegen seines Genres ein hohes Maß an Lesemotivation auch bei Jungen, da es sich, wie bereits erwähnt, bei den handelnden Akteuren vornehmlich um deren Geschlechtsgenossen handelt.

Bei der Erschließung des Romans sind verschiedene Unterrichtsmethoden möglich. Grundsätzlich sollte im Sinne der Schülerorientierung von den Voraussetzungen der Lerngruppe ausgegangen werden. Je nach Stand der Lerngruppe lassen sich die Aufgaben sowohl selbstständig (in Form eines Lesetagebuches) als auch gemeinsam (unter Anleitung durch die Lehrkraft) bearbeiten.

Die Vorbereitung der Schüler auf die Lektüre⁵ kann unterschiedlich erfolgen: So könnten die Schüler im Vorfeld Bil-

Das Thema des Romans ist in seinen Erscheinungsformen und Auswirkungen alltäglich auch in den Medien präsent.

Während man es jedoch dort als Zuschauer mit einem gewissen Grad an Unverbindlichkeit zur Kenntnis nimmt, zwingt der Roman als Unterrichtsthema seine Leser über Anlässe der Identifikation mit den Probanden unmittelbar in die Auseinandersetzung hinein.

⁵ Diese Alternativen lassen sich nur eingeschränkt anwenden, wenn die Lektüre mit der Lerngruppe zusammen ausgewählt wurde und somit der Inhalt des Romans den Schülern im Groben bekannt ist.

⁶ 26. April 2002 Amoklauf von Erfurt; 9. November 1999 Mord an einer Lehrerin in Meißen

der (wie das Titelbild) oder Zeichnungen, die in einem Zusammenhang mit dem Inhalt des Romans stehen, deuten. Der Titel des Romans sowie einige seiner Schlüsselzitate lassen sich zur Antizipation des Textes nutzen, bspw. der Einstiegstext (»Wenn kleine Kinder wissen, dass sie sterben müssen, ...«) oder eine Stelle am Schluss des Romans (»Denn wenn wir es nicht ertragen, uns an die Toten zu erinnern ...«). Als weitere Alternative wäre ein Einstieg über aktuelle Beispiele⁶ von Gewalttaten, die von Jugendlichen verübt wurden, denkbar.

Die Lektüre sollte selbstständig und im Ganzen erfolgen, damit die Schüler und Schülerinnen einen eigenen Zugang zum Thema finden, wobei die Lektüre durch begleitende Leseaufträge, z. B. in Form eines Lesetagebuches oder Lesebegleitheftes, unterstützt werden kann. Ein sukzessives Lesen ist nicht sinnvoll, da dies dem Genre des Kriminalromans widerspricht, der den Leser über einen Erkenntnisprozess in Teilschritten ‚unter Spannung hält‘.

Der Leseprozess kann/sollte durch einen Arbeitsauftrag begleitet werden, der dem Verständnis des Textes, der Textsicherung und auch als Vorbereitung für die Auseinandersetzung mit der Romanhandlung in der Kleingruppe dient. Dafür bietet sich eine Handlungsübersicht in tabellarischer Form an, die den Schülern auch Raum lässt, besondere Textstellen zu notieren, die später als Diskussionsanlass dienen können. Eine Alternative stellt die Erstellung eines Lesetagebuches (s.o.) dar. So erfolgt der Einstieg in die Unterrichtseinheit über die Vorarbeit der Schüler: z. B. kann im Rahmen einer Lese- oder Schreibkonferenz eine erste Aussprache über Textstellen, die den Schülern aufgefallen sind, ihnen besonders gefallen oder sie irritiert haben, stattfinden.

Die nun folgende Unterrichtseinheit sollte analytische wie handlungs- und produktionsorientierte Methoden und unterschiedliche Sozialformen verknüpfen, um eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Text zu gewährleisten. Die Schüler können sich zum einen eingehend mit dem Inhalt des Romans beschäftigen, andererseits aber auch selbst gestalterisch tätig werden und eigene Erfahrungen mit einfließen lassen. Zum Ende der Unterrichtseinheit sollen die Schüler zu einem Urteil über den Roman und seine Thematik gelangen und dabei ihre eigene Urteilskraft schulen.

Die Selbsttätigkeit der Lernenden kann eine wichtige Voraussetzung sein, das bestehende Meinungsbild zu überprüfen und zu differenzieren.

Titel, Titelbild und Informationen auf dem rückwärtigen Bucheinband lassen erste Antizipationen im Blick auf die Erzählhandlung entstehen.

Leseinteresse entsteht im vorliegenden Beispiel über das Genre, das spannende Unterhaltung verspricht sowie über die Struktur des Romans, die die Leser zu Beteiligten macht.

Anregungen zur Texterschließung und -bearbeitung

Der folgende Aufgabenteil versteht sich als ein Angebot, aus dem Arbeitsaufträge ausgewählt und miteinander kombiniert werden können. Darunter finden sich Aufgaben, die eine gleiche oder ähnliche Funktion erfüllen (als Alternativvorschläge gekennzeichnet); andere wiederum bauen aufeinander auf und erfüllen verschiedene Funktionen in der Unterrichtsstunde (Einstieg, Erarbeitung, Vertiefung).

A Aufgabenbeispiele zur Vorbereitung/Einführung der Lektüre

Alternativvorschlag 1:

Das Titelbild der Lektüre wird als Folie per Overhead-Projektor an die Wand projiziert. Die Schüler und Schülerinnen erhalten den Auftrag, das Bild zu beschreiben und Überlegungen darüber anzustellen, worum es in dem zu lesenden Roman gehen wird. Ausgehend vom Titelbild lassen sich im Vorfeld auch Fragen an den Roman formulieren.

Alternativvorschlag 2:

Die Schüler und Schülerinnen sollen eine Kurzgeschichte zum Titel des Romans »Kill« verfassen, um den Inhalt des Jugendbuches zu antizipieren. Die Ergebnisse der Schüler und Schülerinnen können im Plenum vorgestellt oder in Form einer Wandzeitung präsentiert werden.

Alternativvorschlag 3:

An die Tafel wird das Wort GEWALT geschrieben. Die Schüler und Schülerinnen erhalten den Auftrag, eine Mindmap zu dem Thema zu erstellen. Diese kann in Form oder als Beginn einer Wandzeitung im Klassenraum aufgehängt und im Laufe der Unterrichtseinheit ergänzt bzw. mit dem Gelesenen in Beziehung gesetzt werden.

Alternativvorschlag 4:

Das Einstiegszitat (»Wenn kleine Kinder wissen, dass sie sterben müssen, ...«) wird auf Folie kopiert bzw. auf ein Plakat geschrieben. Die Schüler und Schülerinnen werden dazu angehalten, entweder im Plenum oder in Kleingruppen diese Textstelle zu deuten und damit den Inhalt des Romans zu antizipieren. Bei einer Arbeit in Kleingruppen bietet sich die Durchführung eines Schreibgesprächs an. Die Schüler und Schülerinnen haben so die Möglichkeit, sich im Stillen (dem Inhalt der Textstelle angemessen) mit dem Zitat zu beschäftigen.

Hinweis: Am Ende der Unterrichtseinheit kann auf diese Überlegungen zurückgegriffen und über die Funktion dieser Textstelle im Roman reflektiert werden.

Alternativvorschlag 5:

Die Schüler und Schülerinnen erhalten einen Zeitungsartikel zum Thema »Gewalt unter Jugendlichen« und werden dazu aufgefordert, dessen Inhalt zusammenzufassen und die Informationen mit eigenen Erfahrungen abzugleichen.

Hinweis: Hier sollte möglichst auf einen Artikel aus der Tagespresse zurückgegriffen werden, um die Aktualität des Themas zu verdeutlichen. Um die Hintergründe eines Amoklaufes (am Beispiel Erfurt) erarbeiten zu lassen, bieten sich die SPIEGEL-Ausgaben Nr. 18/29.04.2002 und Nr. 19/06.05.2002 an.

B Lektürebegleitende Arbeitsaufträge

Alternativvorschlag 1:

Die Kapitel im Jugendbuch tragen keine Überschriften. Finde deshalb während des Lesens passende Überschriften für jedes Kapitel.

Alternativvorschlag 2:

Fasse während des Lesens den Inhalt der einzelnen Kapitel zusammen, indem du folgende Tabelle ausfüllst.

Kapitel (Seitenzahl)	Ort der Handlung	Hauptpersonen	Handlung	Kommentare

Hinweis: Notiere in der Spalte *Kommentare* Textstellen, die du für besonders wichtig hältst, die dich beeindruckt haben, die du als problematisch ansiehst oder die du nicht verstanden hast.

Alternativvorschlag 3:

Lege ein Personenverzeichnis an, d.h. nenne die auftretenden Personen und charakterisiere sie kurz. Notiere dir dabei auch die Seitenzahl der Textstellen, die für dich besonders aussagekräftig sind.

C. Arbeitsaufträge für den Einstieg in die Arbeit mit der Lektüre

Alternativvorschlag 1:

Suche drei Textstellen, die du besonders beachtenswert, spannend, gemein oder traurig findest, heraus und begründe deine Auswahl. Finde dich dann mit 3-4 Mitschülern zusammen und tauscht euch in einer Lesekonferenz über die Textstellen aus. Dabei sollt ihr sie euch gegenseitig vorlesen und dann darstellen, warum ihr diese Stellen für so bemerkenswert haltet.

Hinweis: Bei der Auswahl der Textstellen kann die Kapitelübersicht (siehe Teil B, Alternativvorschlag 2) eine Hilfe sein.

Alternativvorschlag 2:

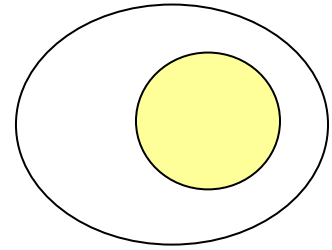
Verfasse eine Inhaltsangabe zu einem Kapitel des Buches, das dir besonders gefallen hat bzw. dich besonders angesprochen hat.

Hinweis: Für die Auswertung dieses Arbeitsauftrages bietet sich ebenso eine Lesekonferenz an. Es ist aber auch möglich, die Inhaltsangaben in der Klasse vorlesen zu lassen. In jedem Fall sollten die Schüler in eine Liste eintragen, für welches Kapitel sie sich entschieden haben. So hat die Lehrkraft die Möglichkeit, im Sinne der Schülerorientierung diese Inhaltsangaben immer wieder im Laufe der Unterrichtseinheit zur Rekapitulation des Inhalts heranzuziehen.

Alternativvorschlag 3:

Stellt in Form eines Votum-Eis dar, wie euch der Roman »Kill« gefallen hat. Nehmt das Ergebnis zum Anlass, eure unterschiedlichen Bewertungen genauer zu begründen und zu diskutieren.

Hinweis: Im Vorfeld sollte von der Lehrkraft ein »Votum-Ei« (siehe Grafik) an die Tafel gezeichnet werden. Anschließend sollte jeder Schüler bzw. jede Schülerin das Ei an der entsprechende Stelle mit einem Kreuz versehen, um deutlich zu machen, wie ihm der Roman gefallen hat (das »Gelbe vom Ei«= sehr interessant, auf der Grenze zwischen Eigelb und Eiweiß= interessant, in das Weiße= nicht immer interessant, auf die Schale= nur in wenigen Teilen interessant oder außerhalb des Eis= langweilig).



Alternativvorschlag 4:

Erstelle ein Soziogramm, d.h. ein Schema, in dem die wichtigsten, im Roman vorkommenden Personen notiert und durch Pfeile in Beziehung zueinander gesetzt werden. Versuche mittels der von dir gewählten graphischen Darstellung die Beziehungen der Personen möglichst treffend zu beschreiben.

Hinweis: Einige Schülerbeispiele sollten per Overhead-Projektor an die Wand projiziert werden, um im Plenum über die Personenkonstellation zu diskutieren.

D Texterschließende Arbeitsaufträge

Familie

Arbeitsauftrag:

1. Untersuche die im Roman dargestellten Familien Örtengren und Larsson. Lies dir dazu noch einmal die Kapitel 10, 33, 34, 35 durch und unterstreiche wichtige Textstellen. Beachte dabei folgende Fragen:
 - Wie gehen die Familienmitglieder miteinander um?
 - Wie könnte das Leben in ihrem Zuhause, d.h. ihr Umfeld, aussehen?
 - Welche Probleme hat bzw. hatte die Familie?
 Möchtest du in einer der beiden Familien aufwachsen?
 Begründe deine Meinung anhand von ausgewählten Textstellen.

2. Im Folgenden soll es um das Verhältnis von Jonny und seinem Vater gehen. Du kannst dich für eine der beiden Aufgaben entscheiden. Für die Aufgaben brauchst du einen bzw. drei Partner.
 - Inszeniert ein Gespräch zwischen Jonny und seinem Vater, nachdem der Polizist Stjernkvist sein Verhör beendet hat und gegangen ist. Lest dafür noch einmal das Kapitel 33. (Partnerarbeit)
 - Entwerft ein Standbild der Familie Örtengren. Auch dabei kann euch das Kapitel 33 helfen. (Kleingruppe à 4 Schüler)**

3. Erläutere kurz, warum Johann Örtengren darauf besteht, Jonny genannt zu werden.

Hinweis:

- * Um die Erarbeitungszeit zu verkürzen, ließe sich diese Aufgabe auch arbeitsteilig bearbeiten (ein Teil der Klasse befasst sich mit der Familie Larsson, der andere mit Familie Örtengren).
- ** Die Ergebnisse der Partner- bzw. Gruppenarbeit sollten anschließend im Plenum präsentiert werden, um über die unterschiedlichen Darstellungen zu sprechen.

Methodenkarte: Standbild

Ein Standbild soll eine Situation, die Beziehung zwischen Figuren, ein Thema, ein Problem etc. deutlich machen. Ein Mitglied der Kleingruppe fungiert als Regisseur, der die anderen Gruppenmitglieder in eine bestimmte Position bringt, deren Haltung mit seinen Händen ‚formt‘, einen Gesichtsausdruck vorgibt, den die anderen imitieren müssen, allerdings ohne dass die Beteiligten miteinander sprechen dürfen. Nach dem »Modellieren seiner Skulpturengruppe« lässt der Regisseur diese für einen Moment verharren und präsentiert sie dem Publikum (dem Rest der Klasse), das dann aufgefordert wird, das Standbild zu deuten.

Anschließend werden die Figuren zu ihrer Interpretation, der Regisseur zu seiner Intention befragt.

Mobbing

Arbeitsauftrag:

1. Emil ist das Opfer von Mobbing. Suche in einem Lexikon oder im Internet nach einer Definition von Mobbing. Hast du selbst schon einmal Erfahrungen damit gemacht oder von anderen darüber gehört?
2. Emil sagt im Laufe des Verhörs, Jonny habe ihn »Neger« genannt, »weil er gemerkt hat, dass ich dann traurig wurde.« (Kap. 39, S. 254).
Erläutere aus deiner Sicht, warum Jonny sich Emil gegenüber so verhält.
3. Verfasse mit einem Mitschüler oder einer Mitschülerin einen Dialog zwischen Liljan und einer Freundin, in dem sie erklärt, warum sie mit Emil Schluss gemacht hat (Kap. 39, S. 259). Wahlweise könnt ihr dieses Gespräch der Klasse vorlesen oder vorspielen.
4. Überlegt, wie Liljan oder Mitschüler Emils ihm gegen Jonnys Angriffe hätten helfen können. Formuliert in einer Kleingruppe Ratschläge und diskutiert danach in der Klasse deren Durchführbarkeit.

Gewalt

Arbeitsauftrag:

1. Blitzlichtrunde:
Ergänze den folgenden Satz: »Gewalt ist für mich ...« (alternativ: »Gewalt beginnt mit ...«).
2. Informiere dich im Internet oder in der Presse über Gewalttaten von Jugendlichen.
3. Finde in dem Roman Beispiele für unterschiedliche Formen von Gewalt.
Notiere, wer gegen wen auf welche Weise Gewalt ausübt.
4. Inszeniere eine Talkrunde zum Thema »Gewalt«, an der verschiedene Personen teilnehmen (Justizministerin Munter, Polizeichef Hammarlund, die Lehrerin Lisa Björkman, einige Schüler und Eltern, ein Moderator).*

Dabei sollten folgende Aspekte zur Sprache kommen: Ursachen von Gewalt (insbesondere bei Jugendlichen/Jugendkriminalität), (Präventiv-) Maßnahmen u. a.

Vorbereitung/Rollenanweisungen:

- Du spielst die Justizministerin Katarina Munter. Lies dir zur Vorbereitung deiner Rolle die Kapitel 32, 37 genau durch und sammle Informationen, die du in der Talkrunde verwenden kannst.
- Du spielst den Polizeichef Hammarlund und bist als Vertreter der Polizei eingeladen. Lies dir zur Vorbereitung deiner Rolle die Kapitel 15, 21, 30 genau durch und sammle Informationen, die du in der Talkrunde verwenden kannst.
- Du spielst die Lehrerin Lisa Björkman und vertrittst die Lehrerschaft. Lies dir zur Vorbereitung deiner Rolle die Kapitel 25, 35 genau durch und sammle Informationen, die du in der Talkrunde verwenden kannst.

- Du spielst einen Schüler bzw. eine Schülerin. Lies dir zur Vorbereitung deiner Rolle die Kapitel 25, 28 genau durch und sammle Informationen, die du in der Talkrunde verwenden kannst.
- Du spielst ein Elternteil. Lies dir zur Vorbereitung deiner Rolle die Kapitel 25, 32 genau durch und sammle Informationen, die du in der Talkrunde verwenden kannst.
- Du fungierst als Moderator. Überlege dir Fragen, die du deinen Talkgästen stellen kannst. Bei der Diskussion bist du dafür zuständig, das Gespräch zu lenken und zu moderieren.

5. Entwickle (mit Mitschülern) einen Fragebogen zum Thema »Gewalt«, interviewe (evtl. mit Video) Schüler oder Menschen aus deinem privaten Umfeld und werte die Ergebnisse aus.

6. Gestalte ein Plakat (Collage, Zeichnung, ...) für eine Anti-Gewaltkampagne.

Hinweis:

- * Die Rollen sollten mehrfach besetzt oder alternativ in Gruppen erarbeitet werden, wobei dann nur ein Schüler bzw. eine Schülerin die Ergebnisse in der Talkrunde präsentiert.

Methodenkarte: Blitzlicht

Ein »Blitzlicht« ist ein kurzer Ausspruch in Form von ein bis zwei Sätzen. Das Thema, in diesem Fall sogar der Satzanfang, wird vorgegeben. Die Schüler und Schülerinnen äußern sich nun der Reihe nach, ohne die Aussagen der anderen zu kommentieren. Die »Blitzlichtrunde« erfüllt hier den Zweck eines Meinungsbildes.

Fremdenfeindlichkeit/Vorurteile

Arbeitsauftrag:

1. Finde bedeutungsverwandte Begriffe für das Wort »Neger«. Vergleiche und ergänze deine Wortliste mit einem Mitschüler bzw. einer Mitschülerin. Überlegt euch eine sinnvolle Ordnung für eure Liste.
2. In verschiedenen Kapiteln des Romans geht es auch um Fremdenfeindlichkeit und Vorurteile.
 - Versuche mit Hilfe verschiedener Textstellen* darzustellen, wie Fremdenfeindlichkeit und Vorurteile entstehen und welche Folgen aus diesen erwachsen.
 - Zeichne ein Schaubild, das deutlich macht, wie aus der Mitteilung des verletzten Jungen (»Neger«) ein Vorurteil entsteht und eine fremdenfeindliche Stimmung weiter geschürt wird.

3. Die fremdenfeindliche Äußerung des Polizisten Nylander (Kap. 11, S. 56) wird von rechten Gruppen mit Flugblättern weiter verbreitet (vgl. Kap. 19). Stelle dir vor, der Vater des Jungen Urban, Ragnar West, schreibt daraufhin einen Leserbrief an eine Zeitung. Verfasse aus der Sicht des Vaters diesen Brief.
4. Hast du schon einmal miterlebt, wie jemand wegen seiner Abstammung, seines Geschlechts, seiner Hautfarbe etc. diskriminiert wurde? Berichte deinen Mitschülern.

Hinweis:

- * Bei der Bearbeitung der Aufgabe sollten die Kapitel 8, 11, 14, 19, 20, 25 herangezogen werden.

Täter-Opfer-Problematik**Arbeitsauftrag:**

1. Entscheide dich für eine der beiden Aufgaben:
 - Erstelle mit deinem Sitznachbarn zusammen eine Umrissfigur von Emil. Zeichnet zuerst den Umriss der Figur. Ihr habt nun unterschiedliche Möglichkeiten: Ihr könntet an »Emils« Armen unterschiedliche Kräfte ziehen lassen, um deutlich zu machen, dass sich seine Figur in einem Konflikt befindet. Ihr könnt Emil auch mit zwei Köpfen, deren Gesichter sich unterscheiden, zeichnen, um so darzustellen, dass er ein zwiespältiger Charakter ist. Eine weitere Möglichkeit wäre, die Figur des Emil durch Pfeile oder andere Symbole besonders treffend zu kennzeichnen.
 - Gestalte (mit Bildern aus Zeitungen, Magazinen o. ä.) oder zeichne zwei Kontrastbilder, um die Zwiespältigkeit der Figur des Emil darzustellen.

Nenne Textstellen, die deine Art der Darstellung stützen.

2. Vera Larsson sagt über ihre beiden Söhne: »Sie sind sich so wenig ähnlich, dass man kaum glauben kann, dass sie miteinander verwandt sind. Emil könnte etwas von dem Bösen, das in Tony ist, brauchen, nur einen Tropfen. Er hat immer solche Angst.« (S. 209, Kap. 31)

Erläutere die Aussage und nimm dazu Stellung.

3. Stelle dir vor, du könntest die Gedanken, Wünsche, Ängste und Pläne der Hauptfiguren aus ihren Köpfen holen. Ein solcher Vorgang lässt sich auch als »Kopfgeburt« bezeichnen. Versetze dich nun in die Figur des Emil hinein, und zwar in der Situation, als Liljan mit ihm Schluss macht. Stelle fest, was Emil denkt, indem du durch Bildmaterial – Zeichnungen, Fotos, Symbole – belegst, was in seinem Kopf vorgeht.
4. Emil sagt am Ende über Jonny: »Es ist seine Schuld. Er ist an allem schuld!« (S. 253) Weder Carin noch Kommissar Fors entgegnet etwas auf diese Aussage Emils. Was könnten sie antworten? Was denkt Fors über Emil?

5. Emil wird vor Gericht gestellt.
 - Stell dir vor, wie diese Verhandlung vor dem Jugendgericht abgelaufen sein könnte und verfasse die Plädoyers der Staatsanwaltschaft sowie der Verteidigung.
 - Überlege dir eine Begründung für das Urteil.
 - Sind die über die Täter verhängten Urteile (S. 259-260) deiner Meinung nach gerechtfertigt? Begründe.
6. Kommissar Fors und Emil führen einen Briefwechsel, während Emil im Jugendvollzug ist.
 - Schreibe aus Emils Sicht einen Brief über das Geschehen an Fors.
 - Tausche dann deinen Brief gegen den deines Sitznachbarn aus und antwortet nun – aus der Sicht von Fors – auf eure »Emil-Briefe«.
7. Überlegt euch, was jemanden zum Opfer oder Täter werden lässt.
8. Ein Polizeibeamter sagt: [...] »Es ist ein demokratisches Recht geworden, das Leben seiner Mitmenschen zu zerstören. Der Täter ist King. Das Opfer hat selber schuld [..].« (S. 95). Erläutere diese Aussage und nimm dazu Stellung.
9. In Kapitel 10 (S. 55) heißt es: »Denn in ihrem ermüdeten Zustand dachte sie, es wäre womöglich leichter, Mutter des Opfers als des Täters zu sein.« Stelle dir vor, die Mutter des Täters und Malins Mutter sprechen über diesen Gedanken. Verfasse mit einem Mitschüler einen stummen Schreibdialog, in dem einer von euch die Sicht der Mutter des Täters und der andere die Perspektive von Malins Mutter einnimmt. Wichtig ist, dass dabei nicht gesprochen wird. Lest dafür noch einmal die Kapitel 7 und 10.

Kriminalroman**Arbeitsauftrag:**

1. Charakterisiere Kommissar Fors, indem du für ihn ein Polaritätsprofil erstellst.*

Polaritätsprofil für Kommissar Fors

	trifft zu					Belegstellen (S. ...)
	sehr	eher	eher	sehr		
sympathisch					unsympathisch	
draufgängerisch					gehemmt	
energisch					antriebslos	
zielstrebig					planlos	
mutig					feige	
vorsichtig					sorglos	
hilfsbereit					egoistisch	
verständnisvoll					unsensibel	
gesellig					zurückgezogen	
vergnügt					missmutig	
nüchtern					verträumt	
kühl					hitzköpfig	
empfindlich					dickfellig	
ausgeglichen					launisch	
selbstbewusst					unsicher	
ehrlich					verlogen	

2. Erkläre, inwiefern Kommissar Fors selbst durch seine Kindheit/Jugend beeinflusst wird, indem du dich in die Figur des Kriminalkommissar Fors hineinversetzt und das in Kapitel 2 geschilderte Kindheitserlebnis in der Ich-Form erzählst.
3. Überlege, was für dich einen typischen Kriminalkommissar ausmacht. Ziehe dabei auch andere Beispiele aus Film und Literatur heran. Entspricht Kommissar Fors deinen Vorstellungen? Begründe.
4. Beschreibe die Ermittlungsmethoden der Polizei.
5. Lies dir die Kapitel 27 und 28 genau durch und spiele die Verhörszene zusammen mit zwei Mitschülern deiner Klasse vor. Versucht dabei deutlich zu machen, mit welchen Methoden Fors und seine Kollegin arbeiten und wie Erik Holm darauf reagiert. Vergleicht und diskutiert eure Darstellung mit der der anderen Gruppen.
6. Überlege dir, wie Mats Wahl in seinem Roman Spannung erzeugt.

Hinweis:

- * Das Polaritätsprofil kann auch als Vorbereitung für eine Charakteristik dienen.

Rolle der Medien

Arbeitsauftrag:

1. In Kapitel 30 erfährst du etwas darüber, welche Probleme die Justizministerin Katarina Munter mit der Presse hat. Stelle dir vor, Katarina Munter würde einer Freundin im Ausland davon in einem Brief berichten. Verfasse diesen Brief.
2. Erläutere, wie der Journalist Hasse Gröngrund arbeitet. Nimm zu seiner journalistischen Vorgehensweise Stellung. Was macht deiner Meinung nach eine gute Berichterstattung aus?
3. Verfasse einen Zeitungsartikel über den Amoklauf: Du kannst dich entscheiden, ob du einen Artikel für ein reißerisches Boulevardmagazin oder eine seriöse Tageszeitung schreiben willst.*

Hinweis:

- * Hier wäre ein arbeitsteiliges Verfahren sinnvoll, um die beiden Texte später gegenüberzustellen und die Unterschiede hervorzuheben.

Gesellschaftskritik

Arbeitsauftrag:

1. Es gibt viele Menschen, die in das Geschehen eingreifen könnten, dies aber nicht tun.
 - Finde Beispiele in den Kapiteln 12, 15, 23, 25, 33, 35* und achte dabei besonders darauf, wie die Personen ihr Verhalten begründen.
 - Nimm dazu Stellung.
2. Verfasse einen Gegentext. Stelle dir vor, die Lehrer hätten auf Jonnys Mobbing gegenüber Emil anders reagiert. Wäre Emils Geschichte anders verlaufen?
3. Du sitzt in der U-Bahn und eine Gruppe von Jugendlichen belästigt und bedroht eine ältere Dame. Wie fühlst du dich dabei? Was kann man tun? Was würdest du tun? Verfasse einen inneren Monolog.
4. Immer wieder werden Kampagnen für mehr Zivilcourage im Alltag ins Leben gerufen (Bsp. www.aktion-tu-was.de). Was hältst du von solchen Kampagnen?
5. Mats Wahl kritisiert mit diesem Buch auch die (schwedische) Gesellschaft und macht sie mitverantwortlich für soziale Probleme wie Gewalt, (Jugend-)Kriminalität etc.
 - Lies dir das Kapitel 12 noch einmal genau durch und fasse die Kritik des Imbissbudenbesitzers in Stichpunkten zusammen.
 - In diesem Roman werden insbesondere die Behörden häufig negativ dargestellt. Verfasse einen Kommentar über die Maßnahmen von Polizei, Justiz, Regierung gegen Jugendkriminalität.

- Karl Marx hat vor 150 Jahren gesagt: »Wie erbärmlich ist diese Gesellschaft, die keine andere Verteidigung als den Henker hat.« (S. 91)
Erläutere das Zitat und nimm dazu Stellung.
6. In der Vikinga-Schule versuchen Schüler, Lehrer und Eltern das Geschehen zu verarbeiten. In Emils Klasse kommt es zu einer Aussprache über Emils Tat. Ein Schüler wirft die Frage in den Raum, ob sie selbst für den Amoklauf mitverantwortlich seien.
- Versetze dich in die Rolle einer der am Gespräch teilnehmenden Personen und beginne deine Äußerung mit »Ich bin mitverantwortlich, weil«
»Ich bin nicht verantwortlich, weil«
 - Suche dir in deiner Klasse einen Mitschüler bzw. eine Mitschülerin, die eine gegensätzliche Position vertritt. Diskutiert miteinander.
 - Stellt das Ergebnis eures Gespräches im Plenum dar.

Hinweis:

- * Um die Erarbeitungszeit zu verkürzen, ließe sich diese Aufgabe auch arbeitsteilig bearbeiten.

Zur Methode: Gegentext

Bei jedem Roman trifft ein Autor unterschiedliche Entscheidungen bezüglich der Form und des Inhalts seines Romans. Ein Gegentext dient dazu, eine dieser Entscheidungen zu ändern und zu überlegen, welche Auswirkungen diese Wendung gehabt hätte.

E Vertiefende Arbeitsaufträge zum Abschluss der Lektüre

Alternativvorschlag 1:

Zum Ende des Romans findet sich folgender Ausspruch (S. 263):

»Denn wenn wir es nicht ertragen, uns an die Toten zu erinnern und warum sie gestorben sind, werden sich die Toten aus ihren Gräbern erheben, um wieder und wieder zu sterben, um uns endlich zu zwingen, dass wir nicht vergessen, nicht vergessen, damit nie wieder geschieht, was wir nicht vergessen dürfen.«

Nimm dazu Stellung!

Alternativvorschlag 2:

Verfasse eine Rezension zu diesem Buch.

Alternativvorschlag 3:

Schreibe einen Brief an den Autor des Buches und unterbreite ihm Veränderungsvorschläge.

Impressum:

dtv Reihe Hanser Unterrichtspraxis

Idee, Konzeption und Redaktion
Marlies Koenen
INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Potsdam